2 KLOSTER LLUC

Entfernung: 59 km von Palma mit dem Auto
Beste Tageszeit: vormittags, nachmittags
Beste Jahreszeit: ganzjährig
Ausstattung: Wanderschuhe, warme Kleidung
Erreichbarkeit: Parken am Ort auf einem kostenpflichtigen Parkplatz
Koordinaten: 39°49'17.339"N 2°53'3.829"E

Eines der beliebtesten Ausflugsziele in der Serra de Tramuntana ist das Santuari de Santa Maria de Lluc, Wallfahrtsort mit besonderem Flair. Es ist insofern außergewöhnlich, als dass es sich nicht nur um ein Kloster handelt, das von Mönchen bewohnt wird, sondern es wird als Heiligtum bezeichnet (Santuari bedeutet auf Katalanisch Heiligtum) und von sogenannten »Patres« verwaltet.

Ähnlich wie auf dem Berg Montserrat bei Barcelona wird hier eine schwarze Madonna verehrt, die »Gottesmutter von Lluc«. Die Mallorquiner nennen sie schlicht »La Morenita«, die Dunkelhäutige. Der Legende nach hat ein maurischer Hirtenjunge mit dem Namen Lluc (katalanisch für Lukas) die Muttergottesfigur einst gefunden.

Das Kloster bietet viele fotografische Möglichkeiten, wenn Sie die kurvenreiche Straße bergauf erst einmal überwunden haben. Mühsam ist die Auffahrt immer, egal, ob Sie von Inca oder aus Pollença kommen. Hier oben, in 525 Metern Höhe, befindet sich einer der wenigen Campingplätze der Insel. Er bietet zwar nur geringen Komfort, lädt aber dennoch zum Verweilen an diesem ganz besonderen Ort ein. Wer es rustikaler mag, findet im Refugium Übernachtungsmöglichkeiten für Ausflügler.

Berglandschaft beim Heiligtum Lluc
f/6,7 | 1/350 s | ISO 100 | 50 mm

Der Wallfahrtsort selbst bietet 129 Plätze in einer Gruppenunterkunft auf dem Klosterhof, die wie Stallungen anmuten. Das Kloster ist nicht nur als Wallfahrtsort berühmt, sondern unterhält seit geraumer Zeit auch einen eigenen Knabenchor, genannt »Els Blauets« oder »Blauets de Lluc«, der sich heute aus Schülern der zum Ort gehörigen Internatsschule zusammensetzt. Auftritte des Chors finden regelmäßig statt.

Von daher eignet sich der Wallfahrtsort als Ausgangspunkt für Exkursionen in alle Richtungen. Direkt neben dem Parkplatz befindet sich eine kleine Info-Hütte, wo Sie auf Deutsch Auskünfte bekommen über alle relevanten Ausflüge in die Berglandschaft der Serra de Tramuntana. Zum Kloster gehört ein kleiner Rundwanderweg, der als Kalvarienweg angelegt wurde, die Passions-Stationen Christi darstellend. Von dort gewinnen Sie schon einen Ausblick über die Berglandschaft, ohne sich allzu weit vom Kloster entfernen zu müssen. Dort finden sich eine faszinierende Sonnenuhr und ein Botanischer Garten. Der Zeitmesser ist ein in Kunstsandstein graviertes Werk von mehr als drei Metern Durchmesser, das sowohl die mitteleuropäische Sommerzeit als auch die babylonischen Stunden und die Gebetsstunden für »Patres« und Pilger anzeigt. Der Botanische Garten hat seinen Ursprung im Jahr 1956 und diente ursprünglich zur Meditation der Ordensleute. Die zunehmend wissenschaftliche Nutzung führte im Laufe der Jahre zur Erweiterung des Gartens.

Unbedingt einen Besuch wert ist das Museum des Heiligtums. Dort wird auf eindrucksvolle Weise deutlich, dass der Ort schon lange vor dem Katholizismus dem Glauben gewidmet war. In unmittelbarer Nähe des Klosters befindet sich die prähistorische Ausgrabungsstätte Cometa dels Morts, in der Spuren aus dem vierten vorchristlichen Jahrhundert nachgewiesen wurden. Hier und an anderen Orten auf der Insel gefundene Ausgrabungsstücke sind im Museum von Lluc ausgestellt. Der Name Lluc

Heiligtum Lluc in der Serra de Tramuntana
f/8 | 1/250 s | ISO 200 | 24 mm

Auftritt des Kinderchors »Els Blauets«
f/2,8 | 1/250 s | ISO 1600 | 135 mm

stammt ursprünglich von den Römern, die den Ort Lucus nannten (»Heiliger Hain«). Die später auf die Insel kommenden Araber wandelten den Namen ab in Al-Luc. In einer atemberaubenden Landschaft gelegen, wird Lluc als die bedeutendste religiöse Stätte Mallorcas verehrt. Den Besucher fasziniert auch heute noch die Lage, geprägt durch die Berge und die uralten Steineichenwälder, sowie das kühle Höhenklima. Schneefall ist hier im Winter nicht selten.

Die Artefakte in den Vitrinen der einzelnen Räume bieten den Fotografierenden Gelegenheit, ihrem spielerischen Drang nach Gestaltung und Komposition nachzugehen.

3 SA CALOBRA

Entfernung: 61 km von Palma, 23 km von Lluc
Beste Tageszeit: vormittags, nachmittags
Beste Jahreszeit: ganzjährig
Ausstattung: Wanderschuhe (je nach Jahreszeit: warme Kleidung)
Erreichbarkeit: Parken am Ort auf Höhe des Restaurants. Dort beginnt der Fußweg.
Koordinaten: 39°51'1.922"N 2°47'59.582"E

Die Cala von Sa Calobra zählt zu den am häufigsten abgebildeten Buchten der Insel, ist aber gleichzeitig eine der am schwersten zu erreichenden. Sie können mit einem Boot dorthin gelangen, wenn Sie einen Tagesausflug buchen; wenn Sie mit dem Auto hinfahren wollen, bleibt Ihnen nur der extrem kurvenreiche Weg über enge Bergstraßen. Wenn es um Kurven geht, gilt hier wie überall auf der Insel, dass Sie zum Fotografieren nur an den dafür vorgesehenen Stellen anhalten sollten – alles andere ist lebensgefährlich für Sie und jeden anderen Verkehrsteilnehmer. Auf der Fahrt hinunter nach Sa Calobra gibt es einige wenige Stellen zum Durchschnaufen.

Die Bucht von Sa Calobra, wo auch in der Nebensaison ein kleines Restaurant geöffnet ist, wirkt auf den ersten Blick eher unspektakulär. Wenn Sie aber rechter Hand einen kleinen Weg entlangwandern, gelangen Sie durch einen beleuchteten Tunnel in das Flussbett des Torrent de Pareis, ein herrliches Naturschutzgebiet, das in seiner Großartigkeit und Unberührtheit seinesgleichen sucht.

Zahlreiche vom Aussterben bedrohte Arten haben hier ihren Lebensraum. Die nur in der Serra de Tramuntana vorkommende Mallorca-Geburtshelferkröte findet sich hier genauso wie verwilderte Hausziegen oder Fledermäuse.

Kurvenreiche Fahrt hinab nach Sa Calobra
f/8 | 3 s + 3 s + 3 s | ISO 100 | 28 mm | HDR-Einstellung mit der Canon 6D | Mehrfachbelichtung, um die Lichtstreifen des hochfahrenden Wagens an verschiedenen Stellen einzufangen

Entlang des Sturzbachtals (Torrent bedeutet auf Katalanisch Sturzbach) finden sich viele auf Mallorca seltene Pflanzen, weil sie hier ideale Lebensbedingungen vorfinden. Dazu gehören die Stechpalme und der Echte Lorbeer. Der Flusslauf des Torrent de Pareis kommt vom Trinkwasser-Staubecken Embassament de Gorg Blau in über 1100 Metern Höhe. Mit gutem Schuhwerk können Sie dem Verlauf des Bachbettes folgen, wobei die Wände der Kalksteinfelsen bis zu 200 Meter steil aufragen. Der Strand selbst, der Platja de Torrent de Pareis, ist eher klein, aber durch die Felsöffnung spektakulär. Jedem Besucher sollte klar sein, dass das Besondere an diesem Ort weniger der Badespaß ist als vielmehr das bewusste Naturerleben. Beliebt ist die Schlucht auch für Kletterwanderungen. Bei diesen ist Vorsicht angebracht: Eine solche Tour in die wilde Natur sollte nur mit professionellen Wanderschuhen und Erfahrung im Klettern angegangen werden. Sie gilt als der gefährlichste Wanderweg der Baleareninsel.

Bucht von Sa Calobra
f/8 | 1/180 s | ISO 800 | 70 mm

4 GORG BLAU

Entfernung: 12 km von Lluc mit dem Auto
Beste Tageszeit: vormittags, nachmittags
Beste Jahreszeit: Trockenzeit
Ausstattung: Wanderschuhe
Erreichbarkeit: Parken auf dem Parkplatz
Koordinaten: 39°48'12.9"N 2°49'06.3"E

»Du wirst sehen«, sagt der Archäologe Jaume Deya, während wir uns auf den Bergsee Gorg Blau zubewegen, »es ist eine einzigartige Stätte. Vom Neolithikum bis ins 18. Jahrhundert hinein lebten hier Menschen. Und weggezogen sind sie erst, als der Stausee gebaut wurde.«

Der Stausee Gorg Blau liegt in der Serra de Tramuntana hoch oben in den Bergen. Zu viert haben wir uns aufgemacht, um den geheimnisvollen Ort Almallutx zu besuchen, den der Archäologe Deya, wie er selbst sagt, wiedergefunden hat. Der Ort war vorher schon da, ging aber zwischendurch verloren. Von Sóller aus sind wir mit einem Geländewagen in die Berge aufgebrochen, und nun wollen wir durch das trockene Bett des Stausees wandern, eine Art Geröllfeld ohne jegliche Hinweisschilder. Das sommerliche Niedrigwasser ist ein Problem für die dürstende Insel und Grund genug für die Regierung, im Juli und August regelmäßig zu sparsamem Wassergebrauch aufzurufen; für den Archäologen ist es ein Glücksfall, denn es legt eine menschliche Siedlung frei, die bei Hochwasser wieder verschwindet. Nach einiger Zeit stoßen wir auf erste Spuren: Wälle, Mauern, die Umrisse von Häusern.

»Die sind jüngeren Datums«, erzählt der Forscher, »aber dort hinten liegt eine prähis-

Monolithen einer untergegangenen Kultur am Stausee Gorg Blau
f/6,7 | 1/180 s | ISO 100 | 28 mm

Unterkieferknochen, gefunden am Stausee Gorg Blau
f/5,6 | 1/250 s | ISO 100 | 70 mm

Mauern einer untergegangenen Kultur
am Stausee Gorg Blau
f/6,7 | 1/180 s | ISO 100 | 28 mm

torische Höhle.« Er führt uns um einen Felsvorsprung herum und erklärt, dass er hier Skelette aus der Steinzeit gefunden habe, die erstaunlich gut erhalten gewesen seien. Mit einem Kollegen zusammen rief Jaume Deya ein Crowdfunding-Projekt zur Finanzierung der Ausgrabungen ins Leben, da für die klassische Archäologie auf den Balearen nicht genügend Geld vorhanden ist. Die Forscher sahen sich gezwungen, auf Privatmittel zurückzugreifen, um diese uralte Stätte mittelfristig vor dem Verfall und vor Grabräubern zu schützen.

Für mich als Reporter ist es absolut fantastisch, einen von der Wissenschaft unberührten Ort zu sehen, und ich werde diesen Ausflug ins Herz Mallorcas immer als absolutes Highlight würdigen. Für Deya hingegen, der hier geboren ist und diesen Ort seiner Vorfahren konservieren will, ihn erforschen möchte und beschützen muss, ist das Desinteresse der Behörden eine Katastrophe.

Die Ausgrabungsstätte ist öffentlich zugänglich, für Freunde der Archäologie daher ein Geheimtipp.